

Franz Schlingen
Jünkerath
Hauptstr.14

Jünkerath, den 5. Januar 1927.

An das

Mitglied des Preuss. Landtages
Herrn Albert Schmidt aus Konz

B e r l i n

Sehr geehrter Herr Schmidt!

Ich komme heute zurück auf Ihr werttes Schreiben vom 16.11.26 und danke Ihnen zunächst für Ihre Bemühungen in unserer Eingemeindungsangelegenheit. Die einzelnen Gemeindevertretungen haben sich inzwischen wirklich mit der Sache befasst und Ihre Entschliessungen und Beschlüsse der Regierung in Trier übermittelt. Man verschliesst sich in den einzelnen ländlichen Gemeindevertretungen der Notwendigkeit der Ungemeindung Jünkeraths nicht mehr, macht aber allerhand Vorbehalte betr. Entschädigung usw. Die Sache liegt nun wie gesagt bei der Regierung in Trier. Von dieser haben wir noch nichts wieder gehört. Hoffentlich schläft die Sache dort nicht wieder ein. - Wir sind nun einmal durch die jahrelangen Misserfolge misstrauisch geworden, leider.-

Aus den verschiedenen Verhandlungen und Besprechungen, auch mit Behördenvertretern, Bürgermeistern, Landräten etc. haben wir das Emfinden, dass das grösste Hindernis in der Eingemeindung der Pessimismus der Behörden in Bezug auf die Wirtschaftslege und die Entwicklung und Lebensfähigkeit Jünkeraths ist. Wir nehmen auch an, dass die Regierung in Trier in diesem Sinne nach Berlin berichtet hat oder noch berichtet. Wir unterlassen es natürlich nicht, dies nebenbei bemerkt unbegründete Misstrauen zu beseitigen und möchten auch Ihnen gegenüber, der Sie doch Jünkerath sicher genau kennen unsere Auffassung der

b.w.

der Lage darstellen mit der Bitte, diese unsere ^{dar}legungen an die zuständige Stelle im Innenministerium weiterzuleiten und auch dort das evtl. Misstrauen zu beseitigen, überhaupt Interesse für unseren Ort und seine unhe- baren Zustände zu erwecken. Wir hoffen, dass dieses hervorzurufende Interesse im Ministerium mit dazu beitragen wird, bei einer entgeltigen Vorlage seitens der Trierer Regierung den Gang der parlamentarischen Förmlichkeiten zu besch- nigen. Unser Wunsch geht sogar dahin, dass bis zum 1. April d.J. dem Beginn d- neuen Rechnungsjahres, die neue Gemeinde Jünkerath wenigstens im Grundsatz fertig dasteht. -

Loh übersende Ihnen beiliegend eine kleine, vertrauliche ^{Den}kschrift, in der wir unsere Auffassung über Jünkerath und seine wirtschaftliche Lage und Ent- wicklung dargelegt haben.

Wenn Sie uns weiter über Ihre Bemühungen auf dem laufenden halten würden dür- Sie des besonderen ^{dan}kes der Bürgerschaft Jünkeraths und besonders der zahl- reichen Eisenbahner hierselbst sicher sein.

Falls Sie auf Ihrer Reise einmal durch Jünkerath kommen bitte ich, doch einmal hier auszusteigen und mit verschiedenen ^{Her}ren Rücksprache zu nehmen. Wie ich gehört habe haben Sie verschiedene Bekannte hier wohnen die Ihnen sicher ein- zelne Herren, die in der Eingemeindungssache tätig sind, namhaft machen werden. Wir alle und ich selbst würde mich freuen, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Bei einer mündlichen ^Besprechung lässt sich auch vieles, was man nicht alles ausführlich schreiben kann, besser darstellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener

han